

Predigt Hans-Arved Willberg Burg Bodenstein So., 17.05.2015

Johannes 15,26-16,4

Jesus sieht sehr schwere Zeiten auf seine Jünger zukommen. Man wird sie völlig verkennen und sie für die hassenswertesten Menschen halten, man wird ihnen die Daseinsberechtigung absprechen. Verkennung und Anfeindung werden so stark sein, dass sie ernsthaft versucht sein werden, Glaube, Hoffnung und Liebe gänzlich aufzugeben.

Diese schweren Zeiten ließen bekanntlich nicht lang auf sich warten. Zeitweise legte es die römische Christenverfolgung darauf an, diese ganze neue Religionsgemeinschaft auszurotten.

Jesus spricht seinen Jüngern und mit ihnen allen, die sich als seine Nachfolger verstehen, eine dreifache Sicherung zu, die sie davor bewahren wird, in die Verzweiflung zu stürzen - eine Schutz- und Trutzburg ihrer Hoffnung, ihres Vertrauens und ihrer Liebe aus drei starken Mauern:

- ▶ Der Heilige Geist wird kommen und sie trösten,
- ▶ sie selbst werden sich an das erinnern, was sie erlebt haben und
- ▶ die Worte, die Jesus jetzt zu ihnen spricht, werden ihnen im Gedächtnis bleiben und sie stärken.

Die erste starke Mauer:

Der Heilige Geist wird kommen und sie trösten

Trost ist Ermutigung. Der Heilige Geist als Geist der Wahrheit ermutigt auf wahrhaftige Weise. Wir können das auch umgekehrt formulieren: Wo auf wahrhaftige Weise Ermutigung geschieht, ist das, theologisch gesprochen, eine Wirkung des Heiligen Geistes.

Jesus sagt: Indem der Heilige Geist wahrhaftig ermutigt, bezeugt er ihn, Jesus, selbst. Das heißt, dass Jesus sich selbst als wahrhaftigen Ermutiger definiert. Der Heilige Geist setzt das Werk ihres Meisters Jesus in den Jüngern fort und vergegenwärtigt ihn in ihrem Leben dadurch. Mit anderen Worten: Dieselbe wahrhaftig ermutigende Motivationskraft, die Jesus antreibt und von ihm ausgeht und die Jünger in Bewegung gesetzt hat, sich ihm anzuschließen und seine Mission als ihre eigene zu verstehen, wird sie auch weiterhin bewegen, wenn er nicht mehr leiblich bei ihnen ist. Der Heilige Geist ist der Geist der Jesusbewegung. Er ist ihre spirituelle Energie. Die Wirkung dieses Geistes ist nicht abhängig von der leiblichen Gegenwart des Gründers der Bewegung. Er selbst ist von diesem Geist bewegt und getrieben, und genauso wird dieser Geist auch seine Nachfolger weiterhin motivieren. Es ist der Geist des Vaters, und das bedeutet nichts anderes als: der Geist wahrhaftiger Liebe. Wo immer der Geist wahrhaftiger Liebe weht, da erinnert das an Jesus, und da kommt das Reich Gottes, und dort, wo das Reich Gottes kommt, setzen sich Glaube, Hoffnung und Liebe durch.

Die zweite starke Mauer:

Sie selbst werden sich an das erinnern, was sie erlebt haben.

Sie selbst, Jesu Nachfolger, bezeugen die wahrhaftige Ermutigung: Glaube, Hoffnung und Liebe. Sie selbst bezeugen Jesus so, wie er sich selbst versteht.

Der Heilige Geist ersetzt nicht die eigene Besinnung auf die höchsten Werte, für die zu sterben sich ebenso lohnt wie für sie zu leben. Der Heilige Geist ersetzt nicht unsern Geist. Er gibt zusammen mit unserem Geist Zeugnis, sagt Paulus einmal. Der Heilige Geist ist der Geist der wahrhaftigen Ermutigung und der wahre Geist der Liebe. Wenn er uns bewegt, dann bildet er mit unserem Geist zusammen einen harmonischen, dialogischen Gleichklang. Es ist ein freies, ästhetisches, musikalisches Zusammenstimmen. Unser Denken und Empfinden ist auf die Stimme des Heiligen Geistes bezogen. Unser Zwiegespräch mit ihm vollzieht sich im Wechselspiel zwischen Cantus firmus und Kontrapunkt. Mal dominiert seine Melodie und wir stellen uns auf sie ein wie der Bass auf die Solostimme, mal ist es umgekehrt. Diese Musik ist ein liebevoller Tanz der Töne, da gibt es kein rigides Führen und Unterordnen. Dieses Zwiegespräch ist das Wesen des Phänomens, das man „Gebet“ zu nennen pflegt.

Die dritte starke Mauer:

Die Worte, die er jetzt zu ihnen spricht, werden ihnen im Gedächtnis bleiben und sie stärken.

Das Wechselspiel unserer Stimmen mit der des Heiligen Geistes besteht nicht aus irgendwelchen Tönen, sondern es ist Sprache. Als Sprache hat es Sinn. Dia-log ist nicht nur Wechselklang, sondern Wechselrede. „Logos“ heißt sowohl „Wort“ als auch „Sinn“. Der Logos ist das sinnvolle Wort. Wahrhaftig ermutigender Dialog ist sinnvolles Reden. Wir können auch das wieder umgekehrt formulieren: Wo immer sinnvoll geredet wird, ist es, theologisch gesprochen, eine Wirkung des Heiligen Geistes.

Jesus nimmt für sich in Anspruch, sehr Sinnvolles geredet zu haben. Darum sagt er kurz vor dem Predigttext: „Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren“ (15,7). „In ihm bleiben“ heißt: Vom selben Geist wahrhaftiger Ermutigung getrieben sein wie er. Seiner Ansicht nach geschieht das dadurch, dass seine Worte in uns bleiben. Über sinnvolles Reden hat er sehr klare Worte gesagt. Sinnvolles Reden ist wahrhaftiges, ermutigendes und liebevolles Reden. Und Reden besteht nicht nur in Sprechlauten. Sinnvolles Reden ist sinnvolle *Kommunikation* und Kommunikation ist das, was Gemeinschaft stiftet oder zerstört. Jesus hat viel und deutlich über Kommunikation gesprochen. Goldene Worte hat er dazu gesagt, zusammengefasst in der Goldenen Regel: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!“ (Mt 7,12). Das ist die Grundregel konstruktiver Kommunikation schlechthin.

Das Thema des heutigen Sonntags Exaudi zwischen Himmelfahrt und Pfingsten ist die wartende Gemeinde. Der Wochenspruch sagt, worauf sie wartet. Im selben Evangelium spricht Jesus: „Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen“ (Joh 12,32). „Alle“ sind alle: die ganze Welt. „Ich werde zu mir ziehen“ heißt im lateinischen Bibeltext: „Traham ad me ipsum“. Substantivisch ausgedrückt ist das die „*Attractio*“: Das Attraktive an ihm für die ganze Welt. Jesus ist überzeugt davon: Es ist so attraktiv, dass es sich in der ganzen Welt durchsetzen wird, allen Widerständen zum Trotz. Diese Überzeugungskraft ist die spirituelle Energie des Heiligen Geistes in aller wahrhaftigen Ermutigung und allem sinnvollen Reden. Es ist die Überzeugungskraft der Liebe. Zeichenhaft erfüllt sie sich im Pfingstereignis. Wenn Pfingsten der Geburtstag der Kirche ist, dann dieses Zeichens wegen: Menschen, die sich zuvor ganz fremd waren, erleben eine ganz neue Weise der Kommunikation: Sie können sich verständigen über die scheinbar unüberwindlichen Grenzen hinweg, die sie voneinander trennten, sie verstehen sich wirklich, und das erfüllt sie mit großer Freude. Darin liegt das Programm der Kirche und das ist allein wirklich attraktiv für alle Welt.

Amen